



## ARTOTHEK DER STADT WERTINGEN

Folge 23: Bernhard Maria Fuchs

Das Bild zeigt einen Blick in eine bergige Landschaft, einen Ausschnitt im doppelten Sinn. Denn ausgeschnitten ist hier nicht nur eine räumliche Situation, die in ihrer realen Größe nun mal nicht auf ein Blatt Papier passt. Ausgeschnitten ist auch eine expressive, seelische Situation, die den kleinen Platz, den dieses Bild bietet, fast sprengt. Größer wäre das eigentlich nicht auszuhalten. „Im Kaisergebirge“ hat Fuchs diese kleine Arbeit von 1993 genannt, nur 20 x 30 cm groß. Er arbeitete generell im Freien, meist ohne Unterbrechung 5 – 6 Stunden, bis ein Bild eben fertig war. Und vielleicht ist es auch die enorme körperliche Intensität solcher Arbeit, die wir hier spüren.

Das Bild ist mit Ölkreide gemalt. Dicht gestaffelte Kreidestriche bilden Farbflächen und Farbkörper, die wie ein Stück Fels geschichtet sind, wo die Farbe an Materialität und Intensität nicht mehr zu überbieten ist. Im Vordergrund sind Berghänge im steilen Auf und Ab gegeneinandergesetzt. Blau wechselt sich mit Weiß ab, nach rechts öffnet sich saftiges Grün zwischen Hellem: es scheinen apere Flächen zu sein, Schneeschmelze. In der Mitte ziehen sich Wälder und Baumgruppen in Rot-, Lila-, Blautönen quer ab- und aufsteigend durch das Bild. Flamme rote Punkte und Striche sind über den Mittelteil verteilt und wirken vital und lebendig. Dahinter Schneehänge bis hoch zu den blauen Berggipfeln, die zart und wunderschön gemalt sind, wo sich ein hell orange getönter Abendhim-

mel vor der Schwärze der kommenden Nacht zeigt. Auch im Vordergrund sind die Schatten schon tief dunkel. An der Ober- und Unterkannte lässt der Maler den anthrazitfarbenen Untergrundkarton unbemalt.

Das Ganze ist eine fantastische, wilde Fahrt für das Auge quer durch eine farbig aufglühende Landschaft. Ein wilder Ritt, der einem fast die Luft nimmt: eine solche Intensität erinnert an Van Gogh'sche Bilder.

Bernhard Maria Fuchs wurde 1959 in Regensburg geboren und wuchs im Bayerischen Wald auf. Nach dem Studium an der Akademie Nürnberg arbeitete er freischaffend. Er beschäftigte sich mit experimentellen Kurzfilmen, war im Rahmen eines Kunststipendiums in Yunnan (China), nahm in den 90-er Jahren an Künstlersymposien in Kulmbach und Mühlhausen (Oberpfalz) teil. Es folgten Kunstpreise der Nürnberger Nachrichten und der Stadt Neumarkt. Seine rege Ausstellungstätigkeit führte zu Ankäufen bis ins Bundeskanzleramt; die Stadt Wertingen hat vier Arbeiten von ihm erworben. 2014 ist er nach kurzer Krankheit gestorben.

„Er setzt sich jedesmal dem Wagnis des Scheiterns aus“, so beschrieb sein Galerist Fritz Dettenhofer Fuchs' Arbeitsweise. Seine Geradlinigkeit, die Unmittelbarkeit und überwältigende Intensität der Arbeiten haben ihn fasziniert. Fuchs selbst sprach von seinen Bildern als „Landschaftskörper“. Es sind intensive reale Gebilde, die er mit Seele erfüllt hat.

**Artothek**  
in der Städtischen Galerie:  
Schulstraße 10  
1. Stock

**Öffnungszeiten:**  
jeden 1. Sonntag  
im Monat:  
10.00 Uhr – 12.00 Uhr

**Ferienregelung unter**  
[www.wertingen.de](http://www.wertingen.de)